



SP ZÜRICH 9

DIE SEK
TIONSZEIT
SCHRIFT

VIER FREIRÄUME
IM KREIS 9:
Koch, Juch, Grimselwelt
und Wagenplatz

MENSCHEN IM KREIS 9
Anna Luna Frauchiger
Dominique Späth

VERANSTALTUNGEN

WAHL PRÄSIDIUM
KREISSCHULBEHÖRDE LETZI 2021
Ursula Sintzel, unsere erfahrene Kandidatin

November 2020, Zürich

INHALTS VERZEICHNIS

Editorial

Wahl Präsidium

Kreisschulbehörde Letzi 2021

Ursula Sintzel, unsere erfahrene Kandidatin

Menschen im Kreis 9

Anna Luna Frauchiger

Dominique Späth

Vier Freiräume im Kreis 9:

Koch, Juch, Grimselwelt und Wagenplatz – Eine kurze Übersicht.

Veranstaltungen



EDITORIAL

Liebe Leser*innen!

Wir freuen uns, dass wir euch die erste Ausgabe der Sektionszeitschrift 9 nach dem Lockdown im Frühling zustellen dürfen. Das gesellschaftliche und politische Leben ist vorsichtig wieder etwas in Fahrt gekommen – wenn auch mit gewissen Einschränkungen und der allgegenwärtigen Unsicherheit, wie sich die Situation wohl weiterentwickelt. Im August konnten wir im Saal der Reformierten Kirche Lindenplatz mit genügend Sicherheitsabstand die Generalversammlung der SP Kreis 9 nachholen. Die Veranstaltung war ausserordentlich gut besucht: Man merkt, dass viele sich danach sehnen, wieder verstärkt politische Arbeit leisten zu können.

An der Generalversammlung konnten wir einstimmig Ursula Sintzel als Kandidatin für das Schulpräsidium nominieren. Sie war langjährige Präsidentin des Elternkontaktgremiums der Stadt und engagiert sich bereits seit drei Jahren in der Kreisschulbehörde Letzi; im nächsten März wird sie sich als Nachfolgerin von Barbara Grisch als Präsidentin zur Wahl

stellen. Da es eine Kampfwahl sein wird und damit ihr Ursula vor der heissen Phase des Wahlkampfs bereits etwas kennenlernen könnt, stellen wir sie euch in diesem Heft vor.

In eigener Sache müssen wir euch leider mitteilen, dass Tina Wunderlin sich aus der Leitung der AG Redaktion zurückzieht. Wir danken Tina für die tolle Arbeit, die sie für dieses Heft geleistet hat und freuen uns darauf, im Vorstand weiterhin mit ihr zusammenarbeiten zu können. Neu werden dafür wir, Dominique Späth und Anna Luna Frauchiger, die Redaktion der Zeitschrift übernehmen. Deshalb stellen wir uns in der Rubrik «Menschen aus dem Kreis 9» dieser Ausgabe gleich kurz vor. Im thematischen Schwerpunkt des Hefts schreibt Saskia Kircali über verschiedene Freiräume im Kreis 9, vom Kochareal über das Juch bis zum neuen Wagenplatz.

Viel Spass beim Lesen und liebe Grüsse

Das Redaktionsteam

Dominique und Anna Luna

WAHL PRÄSIDIUM

KREISSCHULBEHÖRDE
LETZI 2021

ZU DEN WAHLEN

DIE BISHERIGE PRÄSIDENTIN DER KREISSCHULBEHÖRDE LETZI, BARBARA GRISCH, TRITT 2021 NACH ZEHN JAHREN IM AMT ZURÜCK, EIN JAHR VOR ENDE DER AMTSPERIODE. URSULA SINTZEL WURDE VON DER SP 9-GENERALVERSAMMLUNG IM AUGUST ALS KANDIDATIN FÜR DIE NACHFOLGE AUFGESTELLT. IM MÄRZ 2021 KOMMT ES NUN ZU EINER KAMPFWAHL. DIE FDP TRITT MIT LUKAS WALTHER AN.

URSULA SINTZEL

UNSERE ERFAHRENE KANDIDATIN

FRAGEN UND VORSTELLUNG VON
DOMINIQUE SPÄTH

WER IST URSULA?

2017 wurde Ursula in die Kreisschulbehörde Letzi gewählt. In der Behördentätigkeit, insbesondere im Austausch mit den Lehr- und Betreuungspersonen und den Schulleitungen, hat sie wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Bereits vor und auch während diesem Engagement hat sich Ursula für die Elternmitwirkung eingesetzt und auf Schulhaus-, Schulkreis- und Stadtebenen Strukturen der institutionalisierten Elternmitwirkung mitaufgebaut.

Als selbständige Rechtsanwältin steht sie täglich im Kontakt mit Menschen unterschiedlichster Herkunft – meistens mit Menschen in schwierigen

Lebenssituationen. Sie arbeitet schwerpunktmässig im Scheidungs- und Kindesrecht. Obwohl sie in einem streitbaren Umfeld tätig ist, sieht sie ihre Arbeit als eine soziale. Sie sagt über sich selber, sie versuche die juristischen Streitigkeiten, wenn immer möglich, einvernehmlich zu lösen – gerade im Familienrecht. Sie engagiert sich auch in anderen sozialen Bereichen, beispielsweise in einer Pflegewohngruppe für betagte Personen.

Ursula bringt solides Rüstzeug für das Amt der Präsidentin mit. Wir freuen uns auf einen spannenden und engagierten Wahlkampf.

**URSULA SINTZEL,
UNSERE KANDIDATIN FÜR
DAS PRÄSIDIUM DER
KREISSCHULBEHÖRDE LETZI**



URSULA SINTZEL,
UNTERWEGS IM KREIS 9



Wieso kandidierst Du für das Schulpräsidium? Was ist Deine Motivation?

Mir liegt unsere öffentliche Schule sehr am Herzen. Aus diesem Grund engagierte ich mich während gut 10 Jahren ehrenamtlich für die Elternmitwirkung und ein besseres Verständnis zwischen Eltern und Schule. Aus derselben Motivation heraus liess ich mich vor gut drei Jahren in die Kreisschulbehörde wählen und kandidiere jetzt für das Amt der Schulpräsidentin.

Ich finde, wir haben in der Schweiz ein grossartiges Bildungssystem. Und die Volksschule ist dessen Grundpfeiler. Sie verfügt, besonders in der Stadt Zürich, über eine unglaubliche Integrationskraft und integriert Kinder mit ganz unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und sprachlichen Hintergründen. Ich bin ein Fan von einer Schule für alle – aus der grossen Überzeugung heraus, dass nur mit einer starken öffentlichen Schule Chancengleichheit verwirklicht und solidarisches Denken und Handeln gefördert werden können.

Du hast dich intensiv mit Elternmitwirkung in der Volksschule beschäftigt. Was haben Eltern im Kreis 9 denn heute für Mitgestaltungsmöglichkeiten? Welche Zukunftsperspektiven siehst Du diesbezüglich – auch als potentielle Präsidentin der Kreisschulbehörde?

Aus meiner Sicht ist eine der wichtigsten Aufgaben der Elternmitwirkung, an einer guten Schulkultur mitzuarbeiten. Damit kann das Zugehörigkeitsgefühl gestärkt und eine Schulidentität geschaffen werden – was für den Lernort «Schule» sehr

wertvoll ist. Wichtig ist auch die von Elternngremien organisierte Elternbildung, die sinnvollerweise auf schulaktuelle Themen abgestimmt ist. Sodann haben die Eltern das Recht, zum Schulprogramm angehört zu werden und ihre Ideen vorzuschlagen.

Zukünftig scheint mir wichtig, dass das Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule noch stärker im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft verstanden und gelebt wird.

Welches sind Deiner Ansicht nach die grossen Herausforderungen, die auf die Volksschule im Kreis 9 in den nächsten Jahren zukommen?

Da die Bevölkerung in unserem Kreis weiterhin stark wächst und jedem Kind ein Platz in der öffentlichen Schule garantiert werden muss, braucht es neue Schulhäuser. Hier gute Lösungen zu finden, die sowohl den Bedürfnissen der Schule der Zukunft entsprechen, als auch städtebaulich überzeugen, ist sicherlich eine grosse Herausforderung.

Andererseits findet aber auch sonst in der Volksschule ein grosser Umbau statt: Die Einführung von Tagesschulstrukturen hat Auswirkungen nicht nur auf den Schulalltag, sondern auch auf unsere Gesellschaft, auf Familie

und Arbeit. Ich denke, es wird ein neues Gleichgewicht mit den Eltern geben müssen: Wenn die Kinder mehr Zeit in der Schule verbringen und die Schule vermehrt in die Erziehung eingreift, braucht es eine gute Vertrauensbasis zwischen der Elternschaft und der Schule.

Weiter wird wohl auch die Umsetzung des Lehrplan 21, dessen Einführung derzeit im Gang ist, noch die eine oder andere Herausforderung und Umstellungen mit sich bringen, so zum Beispiel hinsichtlich der Benotung und Beurteilung.

Wie soll sich die Volksschule entwickeln? Hast Du Visionen für die Schule?

Wenn man in der Welt herum schaut, sind erfolgreiche Schulsysteme entweder diejenigen, die mit besonders viel Drill und Druck arbeiten, oder diejenigen, die den Schüler*innen besonders viel Raum für individuelle Entwicklungen lassen. Ersteren nacheifern möchte ich auf keinen Fall, den zweitgenannten hingegen schon. So habe ich die Vision, dass wir unsere Schule noch viel mehr aus der Perspektive des Kindes denken und entwickeln, dass wir der Individualität und dem individuellen Entwicklungsprozess des einzelnen Schülers und der einzelnen Schülerin noch mehr Rechnung tragen. Wir wissen nicht, welche Herausforderungen unsere Kinder in Zukunft meistern müssen – gerade die heutige Gesundheitskrise zeigt, dass vieles unberechenbar ist. Vor diesem Hintergrund scheint mir deshalb sehr wichtig, dass die Schule den Kindern ein gesundes Selbstvertrauen, eine starke Resilienz, gute soziale Kompetenzen sowie – im weitesten Sinne des Begriffs – viel Kreativität mit auf den Weg geben kann.

MENSCHEN

IM KREIS 9

Anna Luna Frauchiger

Wer bist du?

Mein Name ist Anna Luna Frauchiger, ich bin 22 und schliesse im Dezember mein Bachelorstudium in Geschichte an der Universität Zürich ab. Wenn mir neben meinen politischen Aktivitäten noch Zeit bleibt, treibe ich sehr gern Sport, lese und verbringe Zeit mit meiner Familie und mit Freund*innen.

Welche Freiwilligenarbeit verrichtest du (im Kreis 9)?

Seit 2016 bin ich JUSO- und SP-Mitglied. Vor knapp ein- einhalb Jahren wurde ich zur Co-Präsidentin der JUSO Stadt Zürich gewählt. Das Amt ist sehr zeitintensiv; trotzdem möchte ich mich nun vermehrt auch in der SP im Kreis 9 einbringen und bin deshalb diesen Sommer dem Vorstand beigetreten. Nun übernehme ich zusammen mit Dominique Späth die Leitung der AG Redaktion.

Was hat dich dazu veranlasst?

In die JUSO eingetreten bin ich als Reaktion auf die menschenverachtende Politik der SVP. Mir macht es Angst, wie die Solidarität immer mehr schwindet. Ich möchte mich einsetzen für eine Gesellschaft, in welcher Reichtum nicht einfach in derselben kleinen Gesellschaftsschicht gehortet wird; eine Gesellschaft, in welcher nicht die Grossbanken mächtiger sind als der

Staat; eine Gesellschaft, deren Mitglieder nicht automatisch voller Angst um die eigenen Privilegien auf fremde Menschen reagieren. Ich bin überzeugt, dass wir mit unserer Arbeit in der JUSO und der SP in Zürich wichtige Schritte in diese Richtung machen können.

**ANNA LUNA FRAUCHIGER,
NEUES MITGLIED DES VORSTANDES
UND DER AG REDAKTION DER SP 9**

Was habt ihr mit eurem Einsatz bereits erreicht?

In der JUSO gefällt mir besonders, wie wir mit unseren Ideen und Kampagnen gesellschaftliche Diskussionen anstossen können und versuchen, den Diskurs zu verschieben. So haben wir zum Beispiel mit unserer Initiative «Züri Autofrei» einen radikalen Vorschlag gemacht, um aufzuzeigen, dass wir endlich mehr Platz für Velofahrer*innen und Fussgänger*innen in der Stadt Zürich brauchen und endlich Lösungen finden müssen, damit die Stadt das hochgesteckte Ziel «Netto Null CO2 bis 2030» erreichen kann. Es motiviert mich auch zu sehen, wie viele starke junge Frauen sich zurzeit in der JUSO engagieren. Unsere Frauenförderung trägt Früchte.



Wie möchtest du dich in deinem Engagement weiterentwickeln? Welche Ziele möchtest du noch erreichen?

Solange es – wie im Jahr 2020 – immer mehr statt weniger Krisen gibt, will ich weiterhin versuchen zu ändern, was mich stört. Ganz getreu dem JUSO-Motto. Ich möchte weiterkämpfen, zusammen mit der feministischen Bewegung, dem Klimastreik, der Black-Lives-Matter-Bewegung und all den linken Aktivist*innen in Zürich. In welcher Form ich nach meinem Amt als Co-Präsidentin der JUSO Stadt Zürich weiter politische Arbeit leisten werde, weiss ich noch nicht genau. Ich hoffe aber, mich noch lange in der SP engagieren zu können.

Was schätzt du im Kreis 9 am meisten? Was fehlt dir?

Mir gefällt, dass ich gleich oberhalb unserer Wohnung am Hagenbuchrain am Waldrand spazieren gehen kann – und gleichzeitig in 20 Minuten am HB bin. In Albisrieden fühle ich mich wohl. Ich wünschte mir aber, es gäbe mehr Freiräume und konsumfreie Räume – gerade auch für Jugendliche. Und obschon man sich im Albisriederdörfli weit ausserhalb der Stadt wähnt, gibt es wenig Austausch zwischen den Bewohner*innen des Quartiers und den verschiedensten Menschen und Kulturen in unserem Kreis.

MENSCHEN

IM KREIS 9

Dominique Späth

Wer bist du?

Mein Name ist Dominique Späth und ich wohne seit etwa fünf Jahren im Kreis 9; vor kurzem bin ich ins Freilager gezogen. Aufgewachsen bin ich in Feuerthalen, im Bezirk Andelfingen im Norden Zürichs. Im ländlich-konservativen Weinland habe ich erstmals in der kleinen, aber sehr engagierten SP-Sektion mitgearbeitet – eine ganz andere Erfahrung, als in der links geprägten Stadt Zürich zu politisieren. Nach dem Abschluss meines Studiums der Geschichte, Englischen Literatur und Filmwissenschaft habe ich unter anderem für Kampagnen der Unia und der SP gearbeitet. Jetzt arbeite ich an der Kantonsschule Wohlen AG als Geschichtslehrerin. Ausserdem spiele ich seit meiner Kindheit aktiv und passioniert Handball.

Welche Freiwilligenarbeit verrichtest du (im Kreis 9)?

Als Junglehrerin habe ich während der letzten Jahre viel Zeit in meine Arbeit investiert und die Politik etwas ruhen lassen. Jetzt bin ich umso motivierter, mich vermehrt als Mitglied des Vorstandes der SP 9 für die SP einzusetzen. Ausserdem freue ich mich, als Mitglied der AG Redaktion (die dieses Heft erstellt) den Kreis 9 und die Leute, die hier leben, selbst besser kennenzulernen und sie euch näherzubringen.



**DOMINIQUE SPÄTH,
NEUES MITGLIED DES VORSTANDES
UND DER AG REDAKTION DER SP 9**

Was hat dich dazu veranlasst?

Dass ich sozialdemokratische Werte vertrete, wusste ich eigentlich schon immer. In Feuerthalen, wo ich aufgewachsen bin, gab es keine aktive JUSO, deshalb habe ich mich erst richtig politisch engagiert, als ich in Zürich studierte. An Versammlungen der JUSO und später der SP fühlte ich mich immer am Puls der Zeit. Wenn ich mich zwischenzeitlich nicht politisch betätigte, hatte ich immer das Gefühl, Wichtiges zu verpassen.

Was habt ihr mit eurem Einsatz bereits erreicht?

Man sieht in der Politik selten unmittelbare Verbesserungen oder Konsequenzen seines Engagements. Umso schöner ist es, wenn man Abstimmungen gewinnt, für die man sich eingesetzt hat. An einem Tag verteilt man Flyer z.B. für die Velorouteninitiative, am nächsten Tag wird diese Initiative tatsächlich angenommen. Das ist natürlich hocheifrig. Auf solche Einsätze und Erfolge freue ich mich auch in Zukunft.

Wie möchtest du dich in deinem Engagement weiterentwickeln? Welche Ziele möchtest du noch erreichen?

In Altstetten und Albisrieden wird im Moment extrem viel gebaut. Das bietet sehr viel Potential – negatives und positives. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass wir diese Bautätigkeit sozial formen und lenken. Um- oder Neubauten sollen nachhaltig sein und Raum für die ganze Bandbreite der Gesellschaft bieten. Es sollen Räume geschaffen werden, die allen zur Verfügung stehen, nicht nur wenigen, die es sich finanziell leisten können.

Was schätzt du im Kreis 9 am meisten? Was fehlt dir?

Mir gefällt die Mischung aus alten Dorfkernen, lauschig gelegenen Einfamilienhäusern, dichten Überbauungen, Student*innenwohnblöcken, grossstädtischen Zeilen. Man biegt um eine dicht befahrene Ecke und steht plötzlich vor einer mittelalterlichen Mühle an einem Dorfbach. Was mir fehlt? Manchmal ein bisschen mehr Ruhe, obwohl ich es schätze, wenn etwas läuft... und vielleicht ein starkes Frauenhandballteam.

VIER FREIRÄUME IM KREIS 9:

KOCH, JUCH, GRIMSELWELT UND WAGENPLATZ – EINE KURZE ÜBERSICHT

Freiräume gehen oft dort verloren, wo Raum generell immer knapper wird und Mietpreise steigen. In der Stadt Zürich werden seit Jahrzehnten immer wieder leerstehende Areale und Gebäude besetzt und zwischengenutzt. Im Kreis 9 wurden aber in den letzten zwölf Monaten der Platz für kostenfreies, autonomes Sein, Kreieren und Politisieren für Alt und Jung eingeschränkt. Hier folgt eine kurze Übersicht über diese Plätze, die teilweise noch bestehen, teilweise auch geräumt sind.



KOCHAREAL

KOCHAREAL – SEIT 2013

Das Kochareal ist den Menschen, die schon länger in Altstetten wohnen, wohlbekannt. Seit 2013 ist das Areal zunehmend belebt: Von Cafés und selbstverwalteten Druckwerkstätten bis hin zu Zirkuswagen und Velo-Werkstätten gibt es auf dem bunt geschmückten Areal alles zu entdecken. An Kulturveranstaltungen, Politik-Diskussionen und unzähligen Solidaritäts-Festen findet reger Austausch statt. Mit dem Kochareal hat sich ein autonomer Freiraum in Altstetten über längere Zeit erhalten können. Rund 100-150 Menschen leben und wohnen gemeinschaftlich auf dem Areal, auch Familien oder Menschen mit Fluchthintergrund. Nun ist auch das Nachfolgeprojekt bekannt: Ab 2023 wird das Wohnungsbauprojekt «Kochquartier» umgesetzt.



BESETZUNG JUCHAREAL, 2020

UNTERKUNFT SAISONNIERS, 1984

(Bildquelle aus der Broschüre «Menschen in Baracken»)



Quellenangaben
auf letzter Seite

VON SASKIA KIRCALI

DAS JUCH

Auf dem Juchareal wurden 1962 für Gastarbeiter*innen Baracken errichtet. Die Überreste der Baracken erinnern an eine Zeit, in der Gastarbeiter*innen noch wenig Rechte und Freiheiten hatten. Damals lebten mehrere Personen in einem Zimmer, während sie für einen verhältnismässig kleinen Lohn für Baufirmen arbeiteten. Zwischen 2006 und 2014 wurde dieser Ort von der Asylorganisation Zürich (AOZ) als Notunterkunft betrieben, ab 2014, um das beschleunigte Asylverfahren zu testen. Im Herbst 2019 hat die AOZ das Gelände verlassen und die 250 Asylsuchenden wurden auf andere Zentren in der Stadt Zürich verteilt. Danach wurde das Areal besetzt. Die neuen Bewohner*innen des Juchs malten die Wände farbig an und hatten eine grosse Gemeinschaftsküche und ein Wohnzimmer eingerichtet. Wöchentliche Sitzungen prägten den kollektiv organisierten Alltag. Zusammen mit Sans-Papiers und Menschen mit Fluchthintergrund wurde ein neuer Freiraum geschaffen: Informationsveranstaltungen zu politischen Kämpfen auf der ganzen Welt werden angeboten, ein Raum für unkommerziellen Kleidertausch ist entstanden, experimentelle Bands toben sich auf der neu gebauten Bühne aus. Die Geschichte des Juchareals wurde von den Besetzer*innen in der Informationsbroschüre «Menschen in Baracken» aufgearbeitet (Link siehe unten). Am 22. Mai 2020 wurde das Juchareal geräumt; der Platz soll während der nächsten zwei Jahre für das Unterkommen von Bauplatzinstallationen genutzt werden.



GEBÄUDE AN DER GRIMSELSTRASSE WÄHREND DER BESETZUNG

DIE GRIMSELWELT

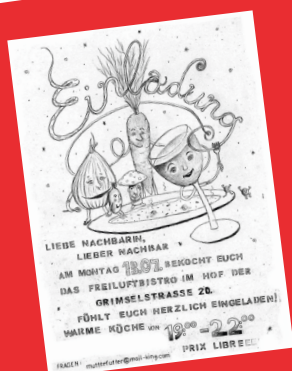
Nach der Räumung des Juchareals wurden als Antwort darauf die Liegenschaften der UBS an der Grimselstrasse besetzt. Während dieser kurzen Zeit von zwei Monaten, zwischen Juni und August 2020, haben die an der Besetzung beteiligten Menschen, in den Räumlichkeiten Kunstausstellungen realisiert, Quartierbewohner*innen zum gemeinsamen Essen eingeladen. Nachbar*innen kamen zu Informationsanlässen über Mieter*innenschutz. Zum Abschluss der Besetzung an der Grimselstrasse führten die Besetzer*innen ein grosses kollektiv organisiertes Abschlussfest durch. Auf dem Programm standen Bands, Basteln, Kochen, weiteren Kunstinstallationen und ein grosses Lagerfeuer. Während der Besetzung in den Sommermonaten dieses Jahres waren in Altstetten auch überall Plakate sichtbar mit der Aufschrift «Wem gehört Altstetten?» – «Denen, die hier wohnen!».



LOGO DES WAGENDEPOTPLATZ

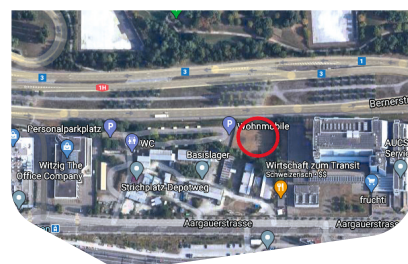
DER WAGENPLATZ

Der Wagenplatz wurde am 31. Juli dieses Jahres geschaffen. Er liegt hinter dem Bahnhof Altstetten, hinter der Containersiedlung «Basis-Lager» (Räumlichkeiten für die Gemeinschaft von Kulturschaffenden). Gleich nebenan befindet sich ein Asylzentrum der AOZ. Ebenfalls in der Nähe befindet sich der Strichplatz oder auch Boxen genannt (siehe Karte). Die Menschen auf dem Wagenplatz haben die Besetzung des Platzes mit einem kleinen Fest eröffnet. Es gab ein gemütliches gemeinsames Essen, zwei Künstlerinnen haben auf einer kleinen Bühne gesellschaftskritischen Texte vorgelesen und ein Chor sang einstudierte Lieder mit Gitarre am Lagerfeuer vor. Heute gibt es auf dem Wagenplatz regelmässig gemeinsames Kochen und Essen: Eingeladen werden auch die Menschen, die rund um das Areal leben oder arbeiten. Auf dem Wagenplatz soll ein gemeinschaftliches, autonomes Wohnen mit kulturellen Angeboten gelebt werden. Die Stadt toleriert den Wagenplatz vorerst. Wie lange das noch der Fall sein wird, ist unklar.



EINLADUNG AN DIE ANLIEGENDE BEWOHNERNSCHAFT

KARTENAUSSCHNITT UND IM ROTEN FELD BEFINDET SICH DER WAGENPLATZ





VERANSTALTUNGEN

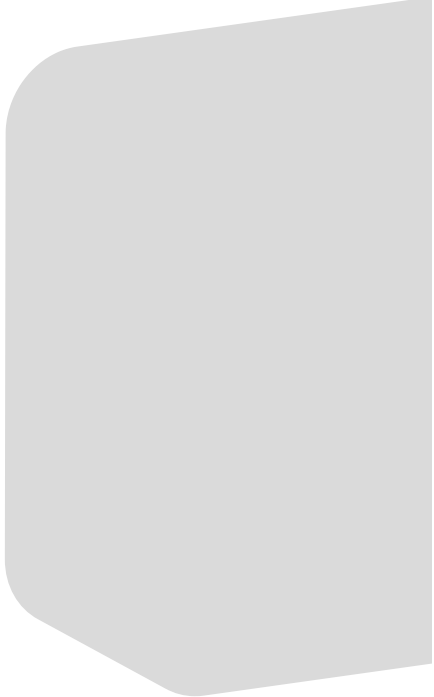
Es wird sich zeigen, an welchen Daten wir in den nächsten Monaten festhalten können. Geplant sind bisher folgende Veranstaltungen, zu denen ihr alle herzlich eingeladen seid.

Generalversammlung (GV)

29.MÄRZ 2021

Nominations-MV für die Gemeinderatswahlen

5. JULI 2021



QUELLEN

Quellenangaben zum Artikel

«Vier Freiräume im Kreis 9: Koch, Juch, Grimselwelt und Wagenplatz – Eine kurze Übersicht»

Zürich:

<https://tsri.ch/zh/von-wohlgroth-bis-juch-zurichs-besetzte-areale-der-uber-sicht/>

Kochareal:

<https://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/stadt/zwoelf-antworten-zum-besetzten-kochareal/story/12163371>

Juchareal:

<https://www.woz.ch/-aa38>

<https://juch.zureich.rip/menschen-in-baracken/>

<https://juch.zureich.rip>

Grimselwelt:

<https://juch.zureich.rip/grimselstr-20-was-isch-los/>

Wagenplatz:

<https://www.nzz.ch/zuerich/besetzer-nehmen-areal-beim-zuercher-strich-platz-in-beschlag-ld.1569187?reduced=true>

<https://www.untergrund-blättle.ch/politik/schweiz/zuerich-wagenplatzbesetzung-5950.html>

<https://twnews.ch/ch-news/besetzer-nehmen-areal-beim-zurcher-strich-platz-in-beschlag>

Adressänderungen:
SP Zürich 9
Postfach



P.P.
8048 Zürich
Post CH AG

IMPRESSUM

Redaktion

Anna Luna Frauchiger, annaluna.frauchiger@bluewin.ch
Dominique Späth, dominiquespaeth@gmail.com
Saskia Kircali, kircalisaskia@gmail
Myrta Grubenmann, myrtagrubenmann@gmx.ch

Herausgeberin

Sozialdemokratische Partei Zürich 9
Postfach, 8048 Zürich
PC 80-31931-7

Arbeitsgruppen

Die SP 9 bietet interessierten Mitgliedern die Möglichkeit, sich in verschiedenen Arbeitsgruppen themenspezifisch zu engagieren.

AG Lokalpolitik, Kadire Idrizi, lokalpolitik@sp9.ch
AG Redaktion, annaluna.frauchiger@bluewin.ch und dominiquespaeth@gmail.com